

**Von:** PR Vermögen AG <info@pr-vermoegen.com>  
**Gesendet:** Donnerstag, 22. September 2022 14:12  
**An:** Matthias Olzog  
**Betreff:** 22.09.2022 Peter Rieder Vermögen INFORMIERT

Diese Anleger profitieren im Moment sehr stark von den massiv angestiegenen Stromhandelspreisen. Dadurch wurden zum Einen viele Fonds teilweise deutlich aufgewertet und erhalten darüber hinaus in der nächsten Zeit attraktive Sonderausschüttungen.

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



**22.09.2022**

## NEWSLETTER

### Peter Rieder Vermögen *INFORMIERT*

Die Finanzmärkte verlangen Investoren in diesem schlechtesten Anlagejahr seit der Finanzkrise viel ab. Der weltweite Aktienindex MSCI World ist um 20 Prozent eingebrochen, Schwellenländer-Aktien verloren 24 Prozent. Staatsanleihen der Industrienationen brachten bislang ein Minus von 19 Prozent, und Anleihen von Unternehmen mit schwacher Bonität verloren 15 Prozent.

Kurzfristig kann man bekanntlich keine Prognosen abgeben, insofern weiß keiner, ob die Märkte noch etwas nach unten gehen oder ob wir schon Einkaufskurse haben. An den Märkten ist aber ein mindestens mittelfristiger Anlagehorizont entscheidend – das ist klar.

Bei Staatsanleihen der Industrienationen zum Beispiel rechnet man nach dem Kursverfall und dem auf der Gegenseite entsprechenden Renditeanstieg auf Sicht von fünf Jahren mit einem jährlichen Ertrag von immerhin einem Prozent.

Bei Aktien der Industrienationen rechnen Analysten für 2023 bis 2027 mit einem jährlichen Ertrag von im Schnitt vier Prozent. Das ist etwas niedriger als die 4,25 Prozent, die im vergangenen Jahr erwartet wurden, und liegt deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von sieben Prozent.

Auch Aktien sind gemessen an Kennziffern wie etwa dem Kursgewinn je Aktie günstiger geworden. Aber: Der zuvor jahrelange Aufwärtstrend hatte eben zu einem starken Anstieg der Vermögenspreise geführt.

Jetzt ist die Ausgangslage eine völlig andere. Die Notenbanken haben damit begonnen, die Leitzinsen anzuheben, und das gerade in den USA deutlich. Am Mittwoch wurde von der US-Notenbank eine weitere Zinserhöhung um 0,75 Prozentpunkte beschlossen. Bis Mitte März dieses Jahres lag der US-Leitzins noch bei null bis 0,25 Prozent. Die Teuerungsrate in den USA betrug zuletzt 8,3 Prozent. Die Inflation dürfte auch in den kommenden fünf Jahren im Schnitt noch über den von der Fed angestrebten zwei Prozent liegen.

Das bedeutet: Die Märkte können nicht mehr so auf die Hilfe der Notenbank zählen wie in der Vergangenheit. Das gilt auch für den Euro-Raum, wo die EZB im Juli mit Zinserhöhungen begonnen hat. Der Zins für kurzfristige Ausleihungen stieg von null auf 1,25 Prozent, den für die hiesige Geldpolitik noch wichtigeren Einlagezins erhöhten die Notenbanker von minus 0,5 auf plus 0,75 Prozent. Auch im Euro-Raum kämpft die EZB gegen die Inflation. Sie stieg zuletzt auf 9,1 Prozent.

Inflation und Zinserhöhungen sind aber nur ein Thema, das die Märkte belastet und wohl auch noch weiter belasten wird.

Die Orientierungslosigkeit kommt nicht von ungefähr: Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der eine Energiekrise, eine Nahrungsmittelkrise und teils zweistellige Inflationsraten in entwickelten Volkswirtschaften nach sich gezogen hat, war vor einem Jahr so noch nicht abzusehen.

Gleichzeitig leidet vor allem China noch unter der Coronapandemie und die chinesische Wirtschaft wuchs zuletzt so wenig wie seit 40 Jahren. Die Volksrepublik hat zudem mit einer Immobilienkrise und einer Dürre zu kämpfen.

**Fazit:**

Die Wachstumsraten in den USA werden unserer Meinung nach schneller wieder positiv sein, als in Europa. Die USA sind bereits sehr gut unterwegs mit neuen Wirtschaftsimpulsen, haben die Energieproblematik – die wir speziell in Deutschland besonders haben – überhaupt nicht. Darüber hinaus kann die Fed die Zinsen schneller und deutlicher anheben, als die EZB und somit die Inflation besser bekämpfen. In jedem Portfolio sollte sich also ein gewisser Dollaranteil wiederfinden.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Aktien – nach dieser hochvolatilen Phase - in den nächsten 5 Jahren ein Wachstum in den Industrienationen von 4,5 – 5,5 % p.a. haben und in den Schwellenländern evtl. sogar 1 % mehr. Durch die hohen Inflationszahlen kann man unserer Meinung nach sein Kapital nur durch breit gestreute Aktieninvestments oder sinnvolle Immobilienanlagen schützen. Der Immobilienbereich ist allerdings sehr heterogen, hier muß man sehr genau darauf achten, was man kauft. Mit Sparbuch & Co. war und ist Kapitalschutz definitiv nicht möglich. Hier entstehen weiter Kaufkraftverluste.

Beste Grüße

Ihr

Peter Rieder & Team



**[Besuchen Sie uns auf unserer Homepage](#)**

**Unsere Kontaktdaten**

Peter Rieder Vermögen AG  
Stadtplatz 14  
84478 Waldkraiburg

Telefon 08638 - 88200  
Telefax 08638 - 88 20 20  
[info@pr-vermoegen.com](mailto:info@pr-vermoegen.com)  
[www.pr-vermoegen.com](http://www.pr-vermoegen.com)

Unser kostenloser Newsletter informiert Sie regelmäßig per E-Mail über Produktneuheiten und Sonderaktionen. Ihre hier eingegebenen Daten werden lediglich zur Personalisierung des Newsletters verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Sie können sich jederzeit aus dem Newsletter heraus abmelden oder Ihre Einwilligung jederzeit per E-Mail an [info@pr-vermoegen.com](mailto:info@pr-vermoegen.com) widerrufen. Ihre Daten werden nach Beendigung des Newsletter-Empfangs innerhalb von 2 Monaten gelöscht, sofern der Löschung keine gesetzlichen Aufbewahrungspflichten entgegenstehen. Durch Absenden der von Ihnen eingegebenen Daten willigen Sie in die Datenverarbeitung ein und bestätigen unsere Datenschutzerklärung.